Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 3

Artikel: Schweizersiche Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1923

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 3. XXXI. Jahrgang. Zürich, 1. März 1924.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich, Venedigstrasse 5, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1923. — Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Ver. Staaten von Nord-Amerika. — Zürcher Handelskammer. — Ausfuhr von Seidenwaren nach der Tschechoslowakei. — Italiens Außenhandel in Textilwaren. — Dänemark. Zollerhöhung. — Polen. Zolltarif. — Umsätze der bedeut. europ. Seidentrocknungs-Anstalten. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. — Schweiz. Die Hauptergebnisse der neuen Fabrikstatistik. — Betriebsübersicht der Seidentrockn.-Anstalt Basel. — Verband schweiz. Blattzähnefabrikanten. — Deutschland. Zur Lage d. Textilindustrie. — Oesterreich. Der diesjährige internat. Baumwollkongreß in Wien. Für die österr. Seidenindustrie. — Italien. Snia-Viscosa Turin. — Die Bedeutung der italien. Seidenindustrie. — Frankreich. Zur Lage der franz. Baumwollindustrie. — Belgien. Günstige Geschäftslage in der Baumwollindustrie. — England. Neue Krisis in der Baumwollindustrie. — Spanien. Aus der katalon. Textilindustrie. — Rumänien. Die Lage des rumän. Textilmarktes. — Litauen, Lettland, Estland. Die Textilindustrie in den russ. Randstaaten. — Ver. Staaten. Verbilligung der Kunstseide. — Indien. Streik i. d. B'wollindustrie. — Zur Rohb'wolle-Versorgung. — B'wollproduktion der Welt. — B'wollkultur in Ungarn. — Die techn. Betriebsleitung (Forts.) — Aus d. Webereipraxis (Forts.) — Das Färben d. Textilfasern. — Vereinsnachr. — Modeberichte. — Marktberichte. — Forschungsinstitute. — Ausstell'wesen. — Aus Nah u. Fern. — Firmennachr. — Pat'berichte. — Kl. Zeitung.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1923.

Die von der Schweizerischen Handelsstatistik mit anerkennenswerter Raschheit veröffentlichten Ein- und Ausfuhrzahlen lassen, soweit die Seidenindustrie in Frage kommt, für das Jahr 1923 wiederum eine leichte Besserung erkennen, nachdem schon für das Vorjahr etwas günstigere Verhältnisse nachgewiesen werden konnten, als für das Jahr 1921, das einen eigentlichen Tiefstand bedeutet hatte. Die Umsätze der Vorkriegsjahre sind jedoch noch nicht erreicht und einzelne Zweige sind von normalen Verhältnissen immer noch weit entfernt.

Einen gewissen Aufschluß über die allgemeine Lage vermittelt der Verkehr in Rohseide, doch hat namentlich infolge der starken Zunahme bei der Verwendung von Kunstseide, früheren Jahren gegenüber eine solche Verschiebung stattgefunden, daß ein Vergleich insbesondere mit den Zeiten vor dem Kriege in dieser Richtung nicht als angebracht erscheint. In der Tat darf aus dem Umstand, daß der Rohseidenverbrauch der schweizerischen Seidenindustrie im Jahre 1923 nur etwa die Hälfte des Jahres 1913 betragen hat, keineswegs auf eine Verringerung der Produktion in gleichem Maße geschlossen werden; wir haben es hier vielmehr mit einem Wandel in der Art der Artikel zu tun, zu deren Erzeugung anstelle der natürlichen Seide das künstliche Gespinst, Baumwolle, Wolle oder Schappe verwendet wird. Ueber Einfuhr und ungefähren Verbrauch geben folgende Zahlen Auskunft:

	1923 kg	1922 kg	1921 kg	1913 kg
Grège	436,000	600,000	357,000	700,000
Organzin	568,000	880,000	391,000	1,384,000
Trame	131,000	308,000	257,000	735,000
Einfuhr	1,135,000	1,788,000	1,005,000	2,819,000
Wiederausfuhr	127,000	318,000	325,000	847,000
Ungef. Verbrauch	1,008,000	1,470,000	680,000	1,972,000
Einfuhr v. Kunstseide	1,005,000	900,000	438,000	265,000

Aus dieser Zusammenstellung verdient hervorgehoben zu werden, daß im Jahr 1923 ungefähr gleichviel Kunstseide in die Schweiz gelangt ist, wie natürliche Seide und dies, trotzdem die Schweiz über eine bedeutende inländische Erzeugung von Kunstseide verfügt. Dabei ist allerdings zu betonen daß, während als Abnehmer der natürlichen Seide fast ausschließlich die Seidenweberei zu nennen ist, bei der Kunstseide auch noch andere Zweige der Textilindustrie, wie die Wirkerei und die Strohindustrie in bedeutendem Umfange in Frage kommen.

Ausfuhr:

Für ganz- und halbseidene Gewebe stellt sich die Gesamtausfuhr auf:

					Mittelwert per kg
1913	kg	2,138,200	Fr. 105,199,400	Fr.	49.20
1920	„	2,290,500	„ 385 350 600	„	168.20
1921	„	1,537,700	„ 170,152,000	„	110.65
1922	„	1,694,900	„ 172,833,000	„	101.97
1923	„	1,931,500	„ 188,299,000	„	97.49

Die Ausfuhr hat dem Jahre 1922 gegenüber der Menge nach um 14 und dem Werte nach um 9% zugenommen und ungefähr 90% der letzten Friedensziffer erreicht. In Wirklichkeit jedoch ist der Ausfall größer, da mit den heutigen Produktionsmitteln mehr Ware hergestellt werden kann, als vor zehn Jahren. Die Betriebseinschränkung in der Seidenstoffweberei dürfte denn auch im abgelaufenen Jahre durchschnittlich etwa 30% betragen haben. Was den statistischen Durchschnittswert der Ware anbetrifft, so ist bemerkenswert, daß er nunmehr wiederum unter hundert Franken für das Kilogramm angelangt ist.

Eine Zusammenstellung der Ausfuhr nach Vierteljahren gibt Auskunft über den langsam aber beständig fortschreitenden Preisabbau, der bis zu einem gewissen Grade auch durch die Verwendung der verhältnismäßig billigen Kunstseide gefördert wird:

			Mittelwert per kg
1. Vierteljahr 1923	kg 454,000	Fr. 45,846,000	100.98
2. Vierteljahr 1923	kg 372,500	Fr. 36,440,000	97.83
3. Vierteljahr 1923	kg 519,100	Fr. 51,529,000	99.27
4. Vierteljahr 1923	kg 585,900	Fr. 54,484,000	93.—

Bei den einzelnen Absatzgebieten hat sich gegenüber früher nicht viel verändert. Nach wie vor steht Großbritannien, das mit 107 Millionen Franken mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr aufgenommen hat, weitaus an erster Stelle, wie denn auch annähernd die Hälfte der nach England eingeführten ganzseidenen Gewebe aus der Schweiz stammt. In weitem Abstande, jedoch mit der sehr ansehnlichen Summe von 27 Millionen Franken folgt Kanada. Als drittgrößter Abnehmer ist Australien mit annähernd 7 Millionen Franken zu nennen. Der Platz Wien behauptet sich nach wie vor mit mehr als 6 Millionen Franken als ansehnlicher Abnehmer und Vermittler schweizerischer Seidenstoffe, während die Tatsache, daß Frankreich Ware für nicht mehr als 6 Millionen Franken aufgenommen hat, bedenklich erscheint. Von Belang ist noch der Absatz nach Argentinien, den Vereinigten Staaten und den nordischen Ländern.

Die Ausfuhr von Tüchern, Cachenez und Schärpen ist etwas größer als im Vorjahr, spielt jedoch mit 13,000 kg im Wert von 1,1 Millionen Franken keine Rolle mehr.

Für Seidenbeuteltuch werden mit 28,100 kg im Wert von 9,8 Millionen Franken ungefähr die gleichen Zahlen ausgewiesen, wie für das Jahr 1922. Als Hauptabnehmer sind seit dem Ausscheiden Rußlands, die Vereinigten Staaten, Deutschland und Großbritannien zu nennen.

Wenig befriedigend sind die Ausfuhrverhältnisse für die ganz- und halbseidenen Bänder, indem der Vorsprung des Jahres 1922 wieder verloren gegangen ist. Eigentümlicherweise liegen für das Jahr 1923, sowohl inbezug auf die Menge, wie auch auf den Wert fast genau die gleichen Zahlen vor, wie für 1918. Der Durchschnittswert hat bei den Bändern eine bemerkenswerte Ermäßigung erfahren.

Die Ausfuhr betrug:

					Mittelwert per kg
1913	kg	691,000	Fr. 42,062,600	Fr.	60.85
1920	„	734,100	„ 135,139,800	„	184.05
1921	„	488,800	„ 59 862,000	„	122.45
1922	„	574,800	„ 69,939,000	„	121.68
1923	„	480,400	„ 52,176,000	„	108.62

Die Ausfuhr nach Vierteljahren zeigt eine auffallende Uebereinstimmung zwischen dem ersten und dritten und dem zweiten und vierten Quartale:

				Mittelwert per kg
1. Vierteljahr 1923	kg 131,600	Fr. 14,552,000		Fr. 110.58
2. Vierteljahr 1923	kg 109,300	Fr. 11,998,000		Fr. 109.77
3. Vierteljahr 1923	kg 130,400	Fr. 14,132,000		Fr. 108.37
4. Vierteljahr 1923	kg 109,100	Fr. 11,494,000		Fr. 105.35

Auch für die schweizerischen Seidenbänder spielen Großbritannien und die Dominions als Absatzgebiet die ausschlaggebende Rolle. In Großbritannien allein sind Bänder für mehr als 29 Millionen Franken verkauft worden; umgekehrt hat die Schweiz gemäß der englischen Handelsstatistik, mehr als die Hälfte des englischen Bedarfes an ganzseidenen Bändern gedeckt. Australien und Kanada haben zusammen für 7,2 Millionen Franken bezogen. Die Ausfuhr nach den anderen Ländern, als welche insbesondere Argentinien, Belgien, Frankreich, die Vereinigten Staaten und Spanien zu nennen sind, spielt keine bedeutende Rolle.

Die Ausfuhr von Näh- und Stickseiden hat sich auf der ansehnlichen Höhe des Vorjahres zu halten vermocht, wobei als Hauptabnehmer nach wie vor Deutschland für das rohe Erzeugnis und Großbritannien für diejenige Ware in Frage kommt, die in Aufmachung für den Detailverkauf ausgeführt wird. Dabei ist zu bemerken, daß in diesen Zahlen bedeutende Posten Kunstseide enthalten sind, die nicht von den eigentlichen Nähseidenzwirnereien herrühren. Es wurden ausgeführt:

	1923	1922
Näh- und Stickseiden, roh und gefärbt	kg 23,500	kg 32,100
Näh- und Stickseiden, für Kleinverkauf	kg 80,100	kg 72,400
Näh- und Stickseiden für Kleinverkauf	Fr. 4,734,000	Fr. 4,613,000

In erfreulichem Aufschwung ist die Ausfuhr von Schappe begriffen, die hauptsächlich in den Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich abgesetzt wird. Es werden folgende Mengen ausgewiesen:

	1923	1922
Floretseide, ungezwirnt	kg 224,200	kg 196,800
Floretseide, gezwirnt	kg 1,214,000	kg 951,900

Die Ausfuhr von gefärbter Seide geht in der Hauptsache im Veredlungsverkehr vor sich, über den noch keine Angaben vorliegen. Im zollpflichtigen Verkehr läßt sich dem Vorjahr gegenüber eine ansehnliche Steigerung feststellen, trotz der für die schweizerische Seidenhiltsindustrie so ungünstigen Valutaverhältnisse. Es wurde im Jahr 1923 gefärbte Seide im Gewicht von 63,300 kg ausgeführt, wobei Oesterreich bezw. die Tschechoslowakei und Deutschland große Posten aufgenommen haben.

Bei der Kunstseide wird nach dem starken Anschwellen der Ausfuhr in den beiden Vorjahren, für das Jahr 1923 ein Rückschlag nachgewiesen, der wohl darauf zurückzuführen ist, daß die schweizerische Kunstseidefabrik ihr Erzeugnis in gegen früher erhöhtem Maße im Inlande absetzt. Die Ausfuhr roher und gefärbter Ware stellte sich wie folgt:

				Mittelwert per kg
1913	kg 396,500	Fr. 4 997 500		Fr. 12.60
1920	„ 385,300	„ 17,681,600		„ 45.90
1921	„ 836 600	„ 18,100,000		„ 21.60
1922	„ 867,600	„ 19,578,000		„ 22.56
1923	„ 676,200	„ 14,384,000		„ 20.43

Die gefärbte Kunstseide spielt nur eine untergeordnete Rolle und sie ist infolgedessen bei der Bemessung des Mittelwertes nicht berücksichtigt worden, sodaß dieser sich nur auf das rohe Erzeugnis bezieht. Als Absatzgebiet sind in erster Linie Großbritannien und Spanien zu nennen und in einem gewissen Abstand die Vereinigten Staaten, Deutschland und Japan.

Einfuhr:

Die Valutaverhältnisse legen nicht nur der Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren große Hindernisse in den Weg, sondern sie begünstigen auch den Absatz ausländischer Erzeugnisse in der Schweiz. Der schweizerische Zolltarif setzt der Ueberschwemmung des Landes mit ausländischen Seidenwaren kein wirksames Hindernis entgegen, wenn auch, infolge der Bruttoverzollung gewisse Härten vorkommen mögen. Tatsache ist, daß kein Land, das über eine eigene hochentwickelte Seidenindustrie verfügt, ausländische Seidenwaren in solchem Umfange aufnimmt wie die Schweiz.

Für ganz- und halbseidene Gewebe stellt sich die Jahreseinfuhr wie folgt:

				Mittelwert per kg
1920	kg 293,900	Fr. 34 480 000		Fr. 117.30
1921	„ 176,100	„ 16,210,000		„ 92.05
1922	„ 210,400	„ 15,978,000		„ 76.09
1923	„ 247,600	„ 18,014,000		„ 72.75

Mehr als die Hälfte der Einfuhr stammt aus Frankreich und ein Viertel aus Deutschland, d. h. aus Ländern, die wie Deutschland, die Einfuhr ausländischer Seidenwaren untersagen, oder, wie Frankreich, schweizerische Erzeugnisse infolge der Zoll- und Valutaverhältnisse nur noch in kleinen Mengen beziehen. Es ist natürlich, daß ein solcher Widerspruch Stimmungen auslöst, die nach einer Abwehr dieser übertriebenen Einfuhr rufen, doch hat die schweizerische Seidenweberei, schon aus grundsätzlichen Erwägungen heraus, bis heute darauf verzichtet, entsprechende Gegenmaßnahmen zu verlangen. Der statistische Wert der eingeführten Ware steht erheblich unter demjenigen des zur Ausfuhr gelangenden schweizerischen Erzeugnisses, trotzdem, insbesondere aus Lyon zum Teil hochwertige Ware bezogen wird. Dieser niedrige Preisstand spricht gleichfalls für eine ungesunde Valutakonkurrenz. — Tücher und Cachenez sind für 140,000 Franken in die Schweiz gelangt, was dem doppelten Betrag des Vorjahres gleichkommt.

Bei den seidenen Bändern läßt sich ebenfalls dem Vorjahr gegenüber eine erhöhte Einfuhr nachweisen, doch tritt bei diesem Artikel das Mißverhältnis zwischen Ein- und Ausfuhr nicht so grell zutage. Die Zahlen sind folgende:

				Mittelwert per kg
1920	kg 78,300	Fr. 10,838,000		Fr. 138.85
1921	„ 37,900	„ 3 829 000		„ 101.10
1922	„ 32,500	„ 2,698,000		„ 83.01
1923	„ 34,900	„ 2,843,000		„ 81.46

Aus Deutschland sind Seidenbänder im Wert von 1,7 Millionen Franken und aus Frankreich im Wert von 1,1 Millionen Fr. in die Schweiz gelangt, während schweizerische Bänder in Deutschland überhaupt nicht und in Frankreich nur im Betrag von 1 Million Franken abgesetzt werden konnten.

Die Einfuhr von Näh- und Stickseiden ist zwar nicht sehr bedeutend, doch hat insbesondere Deutschland einen nennenswerten Posten an Rohware sowohl, wie auch an Garnen für den Detailverkauf geliefert. Die im Zollverkehr erfolgte Einfuhr ausländischer gefärbter Seiden weist mit 13,800 kg gegenüber 1922 einen bedeutenden Ausfall auf. Im abgelaufenen Jahre haben die Bezüge ausländischer Kunstseide erneut zugenommen, trotzdem, wie schon oben gesagt, auch mit einer bedeutenden Steigerung im Verbrauch des inländischen Erzeugnisses gerechnet werden muß. Die Gesamteinfuhr stellte sich auf 1,003,800 kg im Betrage von 19,358,000 Franken gegenüber 899,600 kg im Wert von 16,825,000 Franken im Jahr 1922. Ein Teil der eingeführten Ware gelangt in veredelter Form (gezwirnt, gefärbt, in Aufmachung für Handstickerei usf.) wieder zur Ausfuhr. Als Bezugsländer sind in erster Linie Deutschland und in einem gewissen Abstand Italien, Belgien und Holland zu nennen. Soweit die Statistik darüber Auskunft gibt, scheint die billigste Kunstseide aus Italien zu stammen, während Großbritannien das hochwertigste Erzeugnis liefert. Der Durchschnittswert für die ungefärbte Ware stellte sich auf Fr. 19.30 per kg gegenüber Fr. 18.70 im Jahre 1922. (Für Grège wird für das Jahr 1923 ein Durchschnittswert von Fr. 89.15 per kg ausgewiesen.) Auch bei der Einfuhr spielt die gefärbte Rohseide nur eine untergeordnete Rolle.

Handelsnachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

	Januar 1924
Ganz- und halbseidene Gewebe	Fr. 153,300
Ganz- und halbseidene Bänder	„ 118,600
Seidenbeuteltuch	„ 94,300
Schappe	„ 2,417,300

Zürcher Handelskammer. ♎ Wie die Zürcher Handelskammer mitteilt, wurde Ende 1873 die Kaufmännische Gesellschaft Zürich, die Vorgängerin der Zürcher Handelskammer, gegründet, und im Frühjahr 1874 eröffnete der Vorstand seine Tätigkeit, welche in einer damals nicht voraussehbarer Weise die wirtschaftliche Entwicklung von Stadt und Kanton Zürich zu beeinflussen bestimmt war. Das fünfzigjährige Bestehen dieses Verbandes soll im Monat Mai in einfacher Weise gefeiert werden.

Für diesen Anlaß hat der Vize-Präsident der Zürcher Handelskammer, Herr Emil Richard, eine Festschrift verfaßt, welche die Geschichte und Tätigkeit der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich und der Zürcher Handelskammer von 1873 bis 1923 darstellt. Bis jetzt sind im Probedrucke die zwei ersten Bogen erschienen, die das Vorwort, das Inhaltsverzeichnis und einige Seiten des Textes enthalten.

Dem Inhaltsverzeichnis ist zu entnehmen, daß der erste Band des Werkes sich befaßt mit der Geschichte der Kaufmännischen Gesellschaft, mit dem Handel (Gesetzgebung, Institutionen und Sozialpolitik im Handel), mit Industrie und Gewerbe, dem Zoll-